Nr. 92. 1902. Castrop, Montag den 21. Juli.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit **„Volks-Zeitung"**, amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" **rechtsverbindliche Kraf.**

+ Das Resultat des Processes Sanden und Genossen.

Wie wir bereits in der Samstags-Nr. kurz berichteten, ist am vergangenen Freitag, Vormittags 10 Uhr, das Urtheil im Proceß Sanden und Gen. unter starkem Andrange und allgemeiner Spannung wie folgt verkündet worden:

1. Eduard Sanden wird wegen Vergehens gegen das Hypotheken-Bankgesetz, wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu sechs Jahren Gefängniß und 15000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Von der Gefängnißstrafe ist ein Jahr durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet worden.

2. Heinrich Schmidt wegen Bilanzverschleierung und Untreue angeklagt, wird zu 9 Monaten Gefängniß und 20000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Beide Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten.

3. Paul Puchmüller wird wegen Vergehens gegen das Hypothekenbankgesetz, Beihilfe zur Bilanzverschleierung und Untreue zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 4000 Geldstrafe verurtheilt. Die Gefängnißstrafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten.

4. Eduard Schmidt wird wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 1 Jahr Gefängniß und 10000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Die Gefängnißstrafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten.

5. Berthold Warsinski wird wegen Untreue zu einem Jahr Gefängniß und 5000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Die Gefängnißstrafe ist für verbüßt zu erachten.

6. Otto Sanden wird wegen Untreue und Bilanzverschleierung zu 1 Jahr Gefängniß und 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Beide Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten.

7. Alexander Haenschke wird wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 9 Monaten Gefängniß und 1000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Beide Strafen werden gleichfalls für verbüßt erachtet.

Im Uebrigen wurden die Angeklagten freigesprochen. Die Kosten werden in den Fällen, in denen Freisprechung erfolgte, der Staatskasse, in den Fällen, in denen Verurtheilung erfolgte, den Angeklagten auferlegt.

Die nunmehr zum Abschluß gelangte achtwöchige Verhandlung hat eine Reihe von Schäden blosgelegt, an denen unser öffentliches Leben krankt. Die Börsenpresse ist seit einiger Zeit geflissentlich bemüht, die Sanden-Affäre als einen Ausnahmefall hinzustellen, der auch in der „Börse" selbst sehr scharf verurtheilt wird. Die Form, in der die Directoren der Spielhagenbanken Millionen aus den Taschen des Publikums herausgeholt, wird wohl so leicht nicht mehr vorkommen. Aber die Thatsache, daß auch seitens anderer Banken ein wilder Tanz ums goldene Kalb aufgeführt wird, daß man dem Publikum die Spargroschen in frivolster Weise aus der Tasche lockt, sich mit hohen Tantiemen bereichert und dann den Wohlthäter der Menschheit spielt, sieht leider nicht vereinzelt da . .

Zum Andern ermahnt der Proceß erneut zur Umkehr von Verwirrungen des Zeitgeistes. Die Sanden und Genossen, die sicherlich Millionen verdienten und zum Theil wieder verschleuderten, sind typische Erscheinungen für den Geist der Zeit, der nach mühelosem Millionengewinn trachtet, um prunken und herrschen zu können. Es ist Zeit, daß das deutsche Volk bald in sich geht, daß eine Rückkehr zur alten deutschen Einfachheit und Biederkeit stattfindet, die sich mit Wenigem begnügt und in diesem Maße sich als zuverlässig und treu zeigt!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli.

§— Der neue Reichshaushaltsetat. Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1903 sind, wie wir vor wenigen Tagen meldeten, im vollen Gange. Ueber die muthmaßliche Gestaltung des Etats wird officiös Folgendes gemeldet: Es ist selbstverständlich, daß, obschon voraussichtlich auch für das Etatsjahr 1903 die Finanzlage im Reiche durchaus nicht rosig sein wird, trotzdem im Reichshaushaltsetat für 1903 diejenigen Ausgabeposten Erhöhungen erfahren werden, deren Natur eine solche Steigerung erfordert. Dazu gehört in erster Reihe der Zuschuß für die Invaliditäts- und Altersversicherung, der schon seit dem Beginn der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts beständig angewachsen ist. Die Vermehrung der Invalidenrenten, die man in den letzten Jahren und namentlich nach dem Inkrafttreten des neuen Invaliditätsversicherungsgesetzes zu beobachten Gelegenheit hatte, wird noch verschiedene Jahre anhalten und in dieser Zeit von Jahr zu Jahr eine Erhöhung des Reichszuschusses von drei bis vier Millionen Mark zur Folge haben. Bei dem Anwachsen der Schuldenlast wird auch der Verzinsungsposten eine Steigerung erfahren. Sodann werden im Etat alle die Positionen erscheinen müssen, die Folgerungen früher gefaßter Beschlüsse darstellen. Hierzu werden hauptsächlich Ausgaben für den Bau neuer Kriegsschiffe und deren Armirung zu zählen sein, deren Begrenzung ja durch das Flottengesetz gegeben ist. Neben den Marineausgaben giebt es von dieser Art auch noch andere Positionen. Wir erinnern nur an die Ausgabe für die Maschinengewehr-Abtheilungen im Heeresetat. Zweimal sind bereits in den Etats Forderungen für diese Abtheilungen erschienen, diese sind aber noch nicht in der ganzen Armee zur Einführung gelangt. Voraussichtlich wird im nächstjährigen Etat die letzte Rate auf diesem Gebiete gefordert werden. Schließlich werden im nächstjährigen Etat alle die Summen erscheinen, deren Einstellung bereits im Reichstag von den Regierungsvertretern angekündigt worden ist. Dazu zählen beispielsweise die Erhöhung des für die Bekämpfung der Tuberkulose ausgeworfenen Postens, und die Neuerungen im Postetat bezüglich der Beamtenverhältnisse, wie Schaffung neuer Beamtenstellen, Erhöhung der etatsmäßigen Stellen u. s. w. Daß man im nächstjährigen Reichshaushaltsetat nicht ohne Ausgabeerhöhungen wird auskommen können, ist danach als sicher anzusehen.

§— Die Stille der Hundstage hat sich über das politische Getriebe gebreitet. Die Parlamente sind geschlossen, die Minister sind auf Reisen begriffen. Nur die Zolltarif-Commission allein spinnt ihre Verhandlungen weiter; aber diese bieten herzlich wenig Interesse, höchstens nur für die in Betracht kommenden Productionskreise. Nachdem die Commission am Donnerstag die Papierzölle berathen und im wesentlichen die Regierungsvorschläge angenommen hatte, gelangten heute die weiteren Positionen, betreffend besondere Arten von Papier, Papierwaaren und dergl. zur Berathung. Es gelangten durchweg die Vorschläge des Entwurfs zur Annahme. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

— Das Befinden des General-Obersten Haeseler, commandirenden Generals des 16. Armeecorps, der gelegentlich einer Besichtigung auf dem Truppenübungsplatze Frescati bei Metz durch Sturz mit dem Pferde einen linken Unterschenkelbruch erlitt, macht andauernd Fortschritte. Mit Zustimmung der ihn behandelnden Aerzte wird Graf Haeseler in etwa vierzehn Tagen zur Kur nach Schloß Lettenbach bei Alberschweiler übersiedeln können.

— Mandatsniederlegung. Die „Neißer Ztg." meldet, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete für Frankenstein-Münsterberg, Pfarrer Langer, lege sein Mandat nieder. Langer, Mitglied der Centrumspartei, gehört seit 1898 als Vertreter von Frankenstein-Münsterberg dem Reichstage an. Seit Sommer 1895 vertritt er denselben Wahlkreis im preußischen Abgeordnetenhause, er wurde in der Nachwahl für den verstorbenen Abg. v. Salscha gewählt. Langer wurde 1862 geboren, steht sonach im 40. Lebensjahre.

Ausland.

Italien. König Victor Emanuel trifft Sonntag in Venedig ein; damit dürften die Gerüchte über eine angebliche Begegnung mit Kaiser Franz Joseph in Miturina zurückzuführen sein. — Der Unterrichtsminister hat nach Beendigung der Voruntersuchung über den Einsturz des Glockenthurmes von San Marco in einer Versammlung der Untersuchungscommission und der Behörde seine Beschlüsse mitgetheilt, welche eine Einheitlichkeit in der Leitung zur Freilegung des Markusplatzes von den Trümmern bezwecken, wobei alles verwendbare Material aufbewahrt und gesammelt werden soll, was für die Untersuchungscommission bei der Beurtheilung der Sache von Werth sein könnte. Zu diesem Zweck hat der Minister den Architekten Boni, welcher seit drei Jahren die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum leitet, die Oberaufsicht über die Arbeiten übertragen. Derselbe wird Hand in Hand mit der Untersuchungscommission vorgehen und gegebenenfalls Regierungs- und städtische Ingenieure zu Rathe ziehen. Land- und Seesoldaten werden die Säuberungsarbeiten in der Weise besorgen, daß der Markusplatz in wenigen Tagen wieder für den Verkehr freigegeben werden kann. Diese Arbeit wird einerseits dazu dienen, die Nachforschungen der Untersuchungscommission zu ergänzen und andererseits auch den Interessen der Kunstgeschichte Rechnung zu tragen. Unter den Trümmern fand man viele fast unversehrte Theile der Sculpturen und Bronzeornamente, welche bei der Errichtung des neuen Glockenthurmes verwendet werden sollen. Dieser wird auf solche Weise nicht nur seine alte Form, sondern auch viel

---

Die Perle von Florenz

oder

Fräulein „Mohrchen".

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

41) (Nachdruck verboten.)

„Ach Papa, — der thut ja doch immer, was Mama will, — sie hat ihn ganz und gar auf ihrer Seite," klagte Julia mit betrübtem Gesicht.

„Wissen möchte ich nur, was sie gegen den Professor so eingenommen hat; der arme Mensch zerbricht sich den Kopf darüber und kann nicht darauf kommen."

Julia nickte der Schwester noch einmal zu und folgte schweren Herzens der Mutter. — —

VII.

Die tapfere Hedwig hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Alfred und Julia zusammenzubringen, und sie sann fortwährend darüber nach, wie dies am besten zu bewerkstelligen sei.

„Ich habe heute viel einzukaufen," sagte sie einmal, bei Julia eintretend, „gehst Du mit in die Stadt?"

„Ja, gewiß, sehr gern!" rief das junge Mädchen aufspringend.

„Mußt Du denn durchaus Julia dazu haben?" fragte Anita mißtrauisch.

„Ja, — gewiß, Julia hat einen ausgezeichneten Geschmack."

Nur widerwillig ließ die Mutter es geschehen, daß Julia der Schwester folgte. Doch als Hedwig das junge Mädchen an den herrlichen Kaufläden, die sich ganz in der Nähe des alten Jungfernstiegs befanden, vorbeiführte, ohne in einen derselben einzutreten, da ahnte Julia, daß die Schwester eine List gebraucht, um sie fort zu bringen.

„Wo machst Du denn Deine Einkäufe?" fragte sie, indem ihr Herz heftig zu pochen begann.

„Närrchen, ich mache gar keine. Glaubst Du denn, daß ich deswegen bis zu Euch hinauslaufen möchte? Der Professor kommt heute zu uns, er kann es nicht mehr erwarten, er sehnt die Stunde herbei, wo er Dir alles sagen darf, was seit Langem sein Herz bewegt."

„Ach — Hedwig!" stammelte Julia.

„Komm nur, — komm!"

Das Haus war erreicht. Hedwig öffnete die Thüre des Wohnzimmers, und schob das leise erschauernde Mädchen sanft hinein. Mit verschmitztem Lächeln trat sie zurück und schloß geräuschlos die Thüre wieder.

„Alfred ist schon da," murmelte sie zufrieden, „das wäre glücklich gelungen!" —

Eine Weile blieb sie lauschend stehen, drinnen war ein Stuhl heftig gerückt worden und eine, vor Erregung bebende Stimme schlug an das Ohr der Lauscherin.

„Fräulein Julia, — Sie, — ach endlich!" —

Lächelnd ging Frau Hedwig nach dem Kinderzimmer.

„Die da drinnen brauchen mich nicht," flüsterte sie.

Indessen hatte der Professor die kleine, kalte Hand Julias erfaßt und sie ungestüm an seine Lippen gedrückt. Er gab sie auch jetzt nicht frei, sondern zog das junge Mädchen neben sich auf das Sopha. Wie lange hatte er sich diesen Moment in Gedanken ausgemalt, wie oft sich vorgenommen, was er der Geliebten alles sagen wollte, von seiner treuen, wandellosen Liebe, von dem Glück, das ihr Besitz für ihn bedeute, von der Sehnsucht, die ihn erfülle, und daß er keinen höheren Wunsch kenne, als sie glücklich zu sehen und sie bald, recht bald heimführen zu können als sein angebetenes Weib, als seinen Schatz, den er hegen und pflegen, schützen und behüten wolle wie ein kostbares Kleinod, wie einen Diamant. Ihr Besitz bedeutete für ihn das höchste, irdische Glück bedeutete mehr als Gold und Schätze.

Sein Herz war übervoll, und doch fand er in diesem Moment keine Worte, um sein Fühlen auszudrücken. Die unmittelbare Nähe des holden Mädchens, das erröthend die Augen zu Boden senkte, der Umstand, daß er zum ersten Mal allein mit der Geliebten zusammentraf, — das alles machte den sonst so gewandten Mann verlegen und unsicher. Die Gedanken jagten in tollem Wirbel hinter der hohen Stirn, und er konnte keinen einzigen festhalten. Nur tief und innig blickte er auf das zitternde, und doch unendlich liebliche Mädchen nieder, und: „Julia, — meine Julia!" — flüsterte er bewegt.

Dann zog er die nicht Widerstrebende in seine Arme, preßte sie eine Sekunde lang an sich und küßte sie.

Er athmete den süßen Duft, der von ihr ausströmte, das Veilchenparfüm, das sie so liebte. In den Augen des schönen Mädchens lag ein feuchter Schimmer, in echt mädchenhafter Scheu verbarg Julia das glühende Gesicht an der Brust des Geliebten, der entzückt den Zauber empfand, welcher diese reine Blume umwehte.

„Julia, Du Süße, Traute, wie liebe ich Dich!" stammelte er endlich. „Nun bist Du mein, — mein auf ewig!"

Sie nickte blos.

Fest umschlang er die bebende Gestalt.

„Ich halte mein Glück im Arm, und will es nimmer, — nimmer lassen!" jubelte er.

(Fortsetzung folgt.)

nerei.
mport.
n werden
amtlichen
staatlich
it Plombe
n.
10 Pfg.
90 „
05 Pfg.
90 Pfg.
52 Pfg.
0 Pfg.
8 Pfg.
Wurst, zum
ge
stehen)
bar.
vichte von
k. 1.60
wurst
05 Pfg.
verse
n-Artikel
ökeltes
kleinfleisch
schöner Waare,
en, Schnauzen,
pfstücke etc., in
ca. 50 Pfund und
Pfund
ur Mk. 22.—
ist ein Gesund-
t des hiesigen
. Tierarztes bei-
fügt.
Süssrahm-
garine
er in Geschmack
aum zu unter-
eiden.
8 Pfd. pro Pfd.
Pfg.
30 Pfd. pro Pfd.
55 Pfg.
50 Pfd. pro Pfd.
4 Pfg.
garine
eignet für Brat-
ckzwecke
8 Pfd. pro Pfd.
17 Pfg.
30 Pfd. pro Pfd.
46 Pfg.
50 Pfd. pro Pfd.
45 Pfg.
Neumünster.
Bitte Preisliste, wenn für den Augenblick kein Bedarf, an Bekannte weiter zu geben.

neues Material erhalten, so daß die Wiederherstellung mehr als eine Nachahmung des alten Thurmes sein wird. Der Minister hat die Untersuchungscommission beauftragt, zunächst festzustellen, in welchem Zustande sich die in nächster Nähe des Glockenthurmes befindlichen Kunstdenkmäler befinden. Daran soll sich später eine umfassende und durchgreifende Arbeit zum Schutze aller Kunstdenkmäler Venedigs schließen.

Spanien. In der letzten Sitzung des Madrider Congresses der Eisenbahnbediensteten wurde der Generalstreik beschlossen. Doch wurde den Gesellschaften eine gewisse Frist gewährt. Die Lage wird eine sehr bedenkliche werden, wenn der Generalstreik zur Thatsache wird.

England. Nach amtlicher Mittheilung ist die Krönung des Königs und der Königin auf Sonnabend, den 9. August, festgesetzt worden. — Am Freitag Vormittag 10 Uhr wurde folgendes Bulletin an Bord der Kgl. Yacht ausgegeben: Das Befinden des Königs macht weiter befriedigende Fortschritte. Der König zieht aus dem Aufenthaltswechsel in jeder Beziehung Nutzen, er schläft gut und kann den größten Theil des Tages im Liegestuhl auf offenem Deck zubringen.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 21. Juli 1902.

(x) Kann ein Geschäftsmann zu gleicher Zeit zu Beiträgen für die Handwerkskammer und Handelskammer herangezogen werden? Mit dieser Frage haben sich kürzlich die Gerichte beschäftigt und die Entscheidung wird allgemein Interesse finden. Ein Fabrikant in Hanau war von der dortigen Handelskammer zu den Beiträgen für die Handelskammer herangezogen worden. Nach vergeblichem Einspruch erhob der Fabrikant Klage mit dem Antrage auf Freistellung, da er Handwerker und nicht Kaufmann sei, auch sei er zu den Beiträgen für die Handwerkskammer herangezogen worden. Der Bezirksausschuß erkannte auf Abweisung der Klage, da die beiden Voraussetzungen für die Beitragspflicht und Wahlberechtigung für die Handelskammer vorhanden seien, denn der betreffende Fabrikant sei nicht nur zur Gewerbesteuer eingeschätzt, sondern stehe auch im Handelsregister eingetragen. In seiner Revision behauptete der Fabrikant, er sei lediglich in Folge von Strafandrohung veranlaßt worden, seine Eintragung ins Handelsregister nachzusuchen. Es erscheine unzulässig, ihn sowohl zu Beiträgen zur Handelskammer als auch zur Handwerkskammer heranzuziehen. Der Vertreter der Handwerkskammer beantragte die Verwerfung der Revision und betonte, eine Doppelbesteuerung finde thatsächlich im weiteren Umfange statt. Das Gesetz verhindere dies nicht, eine gesetzliche Regelung in dieser Beziehung dürfte erst die Zukunft bringen. Das Oberverwaltungsgericht hob jedoch die Vorentscheidung auf und Verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, nach dem Handelskammergesetz sei die Beitragspflicht an zwei Voraussetzungen geknüpft; der Beitragspflichtige müsse Kaufmann sein und im Handelsregister eingetragen stehen. Da der betreffende Fabrikant nicht Kaufmann, sondern Handwerker sei, so müsse er von den Beiträgen zur Handelskammer freigestellt werden.

en Einen so kühlen Sommer wie diesen haben wir schon seit Jahren nicht mehr gehabt, wenigstens zeigt der Sommer in Mitteleuropa eine ganze abnorme Temperatur, während zu gleicher Zeit im südlichen Europa, wie auch in den gleichen Breitengraden Amerikas stellenweise eine tropische Hitze herrschte. Schon der Frühling und der Sommeranfang war nicht so recht ihrer kalendermäßigen Pflicht eingedenk. Unser heimischer Wetterprophet, dessen Voransagen sich bisher buchstäblich erfüllt, glaubt aus seinen Beobachtungen schließen zu dürfen, daß wir schon in den nächsten Tagen eine große Hitzperiode zu erwarten haben, die so ziemlich bis zum Schluß des Monats andauern wird!?

* Die Streitfrage, wann für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit beginnt, ist vom Spandauer Schöffengericht in logischer Weise entschieden worden. Ein dortiger Bäckermeister hatte ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil er am 23. April d. Js. gegen 7½ Uhr Abends auf einem unbeleuchteten Rade durch die Straßen der Stadt gefahren war. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben. Im Gerichtstermine machte der Polizeibeamte geltend, daß für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit mit Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang rechne. Das Gericht war anderer Ansicht. Es sprach den Bäckermeister frei unter folgender Begründung: Es sei eine falsche Annahme des Beamten, daß für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit mit Sonnenuntergang beginne. Sie beginne erst dann, wenn es thatsächlich zu dunkeln beginne. Am 23. April d. Js. sei die Sonne um 7 Uhr 9 Minuten untergegangen, demnach sei zu der Zeit, wo der Angeklagte durch die Straßen radelte, noch Dämmerung gewesen.

* **Rauxel.** Die Gemeinde-Vertretung wählte in ihrer letzten Sitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Bureauchefs Schwinges von Zeche „Graf Schwerin" den Herrn Tagesinspector Borgmann daselbst zum Amtsverordneten für den Rest der Amtsdauer. Der Herr Gemeindevorsteher wurde beauftragt, für die Gemeinde zur Fortschaffung des Unrathes, welcher sich in den Gräben und auf den Straßen ansammelt, eine Schlammkarre anzuschaffen.

× Königlich Preußische 207. Klassen-Lotterie. Die Erneuerungsloose 2. Klasse sind bis zum 5. August, Abends 8 Uhr, unter Vorlegung der Loose 1. Klasse einzulösen. Die Ziehung beginnt am 9. August.

* **Baukau.** Der hier auf der Kolonie wohnhaften Bergmannsfamilie S. wurden 4800 Mark entwendet. Es sind umfangreiche Ermittelungen nach den Thätern angestellt. Die Familie zog vor etwa sechs Jahren hier zu. In Kunten, Kreis Kosten, hatte sie ein schuldenfreies Gut, das sie später an einen anderen zum Preise von 750 Thalern verkauft hat. Außerdem hat sich die Familie in den 6 Jahren die Summe von 400 Thalern erspart. Anstatt dieses Geld in eine Sparkasse zu bringen, hat die Frau S. das Geld bald hier und bald da versteckt. Ein alter Kostgänger, der sich in etwa acht Jahren auch das nette Sümmchen von 500 Thalern erspart hatte, hat seine Ersparnisse der Frau S. stets übergeben. Als dieser nun vor einigen Tagen seine Heimreise antreten wollte, stellte sich heraus, das sämtliches Geld verschwunden war.

* **Münster.** Ein Mann aus Bielefeld wollte seinen Körper an die hiesige Academie verkaufen. Er wandte sich zwecks Erfahrung der näheren Umstände an den bekannten Professor Landois und erhielt von diesem folgende Antwort: „1. Geldvergütung 20 Mark. 2. Sie haben die Erlaubniß zur Abschlachtung von der hiesigen Polizeibehörde einzuholen und 3. mit dieser versehen, sich im städtischen Schlachthause in der Abtheilung „Rindvieh" zur Abschlachtung zu stellen." Auf diese Bedingungen hin hat sich der Mann nicht wieder gemeldet.

× **Münster.** Die Erhebung der Academie Münster zur Universität ist durch königliche Urkunde, datirt aus Kiel, 1. Juli, vollzogen. Zwar sind die Vorbereitungen für die Vervollständigung der kgl. Academie Münster zur Universität längst im Gange. Die Professoren der zunächst zu schaffenden juristischen Facultät sind bereits ernannt. Aber die drei Facultäten, die kath. theologische, die philosophische und die juristische machen noch keine Universität. Dazu fehlt noch die medicinische Facultät, weiterhin nach Lage der Sache auch eine evang. theologische Facultät. Nunmehr darf Münster, noch ehe diese Vervollständigung zur Thatsache geworden, sich bereits Universität nennen und es ist dem Westfalenlande damit die Anwartschaft gegeben, daß ihm auch diejenigen Fakultäten noch geschaffen werden, die der Name Universität in sich schließt. Daß die ersehnte und mühevoll vorbereitete Erhebung nunmehr zur Thatsache geworden ist, darüber dürfen sich alle Münsteraner und alle Freunde und Beförderer des schönen Planes von Herzen freuen!

* **Essen.** Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat sich in seiner Ausschußsitzung vom 14. d. M. der Eingabe der vereinigten niederrheinisch-westfälischen Handelskammern an den Reichskanzler, die für Beseitigung der Gerichtsferien eintritt, angeschlossen.

* **Essen.** Der Kronprinz traf am Freitag zu Wagen mit Geheimrath Krupp gegen 10½ Uhr vormittags im Krupp'schen Werk ein. Es wurden heute fast nur Feuerbetriebe besichtigt, und zwar vormittags das Bessemerwerk, Martinwerk 2c., nachmittags die VIII. mechanische Werkstatt, der Schmelzbau und das Panzerplattenwalzwerk. Die beiden letzteren Werksabtheilungen führten größere Fabrikations-Maßnahmen vor. Am Schluß der Vormittags-Besuche stattete der Kronprinz dem kleinen Ahnenhaus der Familie Krupp ebenfalls einen Besuch ab. Dann wurde im Essener Hof gefrühstückt, von wo der Kronprinz am Arme Krupps fröhlich plaudernd über die Straße zum Bazar ging. Die Abfahrt nach Hügel erfolgte um 4 Uhr nachmittags vom Panzerplattenwalzwerk aus. Morgen sollen die Kanonenbetriebe, das Museum und der Schießstand besucht werden. Auch wird wahrscheinlich eine Uebung der Kruppschen Feuerwehr dem Kronprinzen vorgeführt werden. Die Fabrik hatte an den Eingängen reich geflaggt. Die Ordnung wurde noch besonders durch Krupp'sche Feuerwehrleute aufrecht erhalten. Außer Excellenz Krupp waren Director Ehrensberger und Directions-Assistent Assessor v. Bülow (Bruder des Reichskanzler) bei der Führung mit thätig.

* **M.-Gladbach.** Der Rentner Hüpges aus Giesenkirchen hatte in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Standesbeamten am 23. März d. J. die Heirathsurkunde eines minderjährigen Fabrikarbeiters abgeschlossen, ohne daß die erforderliche Großjährigkeitserklärung des Amtsgerichts vorlag. Er hatte sich dieserhalb jetzt vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen § 69 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 zu verantworten. Mit Rücksicht darauf, daß der Rentner das Amt ehrenamtlich verwaltete und die Angelegenheit auch sofort in Ordnung gebracht worden war, verurtheilte ihn das Gericht nur zu 3 Mk. Geldstrafe.

* **Trier.** Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Beihülfe zum Giftmorde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Pioretzky hatte das Wiederaufnahmeverfahren beantragt, nachdem seine mit verurtheilte Geliebte, die Wittwe des ermordeten Försters Lachmuth im Gefängnisse ihre Aussage bezüglich der Betheiligung Pioretzkys an der von ihr bewirkten Vergiftung ihres Mannes widerrufen hatte. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurde indeß vom Gerichte abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

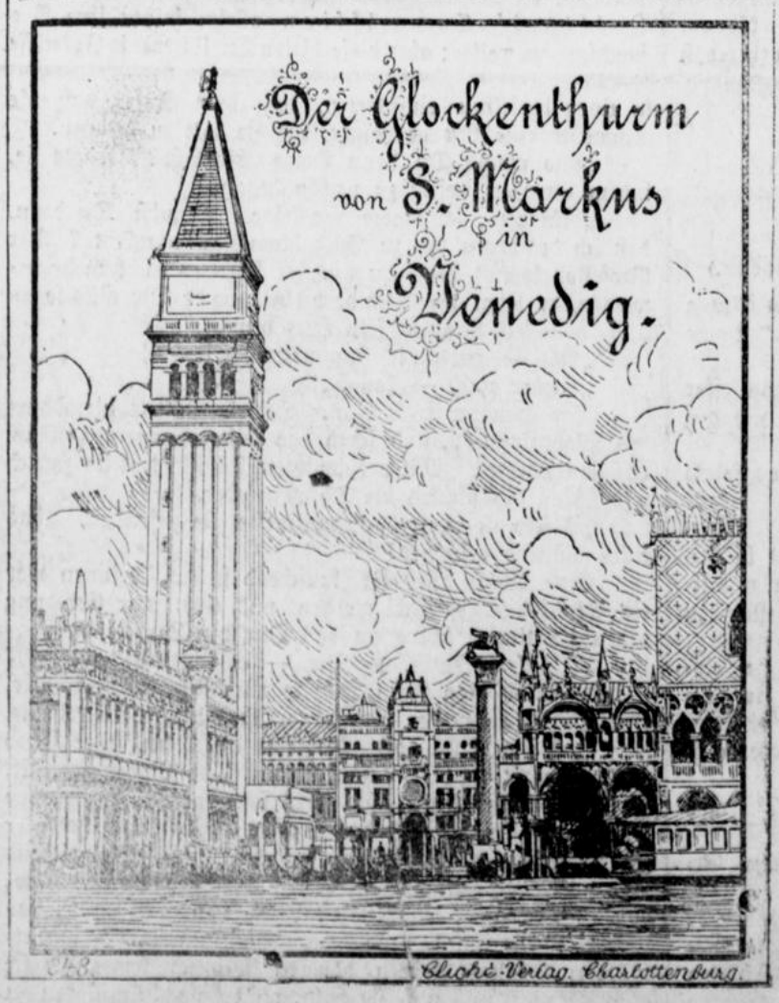
* Das verwandelte 1 Markstück. Eine äußerst drollige Geschichte vom Exercierplatz macht in militärischen Kreisen die Runde. Der Herr Unteroffizier hatte einen Einjährigen wiederholt vergeblich ermahnt, seine Gehwerkzeuge vorschriftsmäßig zusammenzuschließen. Der Einjährige hatte zwar nicht eigentlich O-Beine, aber entschieden Anlage dazu. So viel er sich auch Mühe gab, kerzengerade dazustehen, es blieb zwischen den Knieen immer ein kleiner leerer Zwischenraum, der dem scharfen Auge des Unteroffiziers nicht entging. „Ich will Ihnen was sagen, Einjähriger," bemerkte er endlich, indem er ein Markstück aus der Tasche zog und es dem Einjährigen zwischen die Kniee drückte, die er mit Gewalt zusammenpreßte: „Ich gehe nun fort und komme in fünf Minuten wieder. Wehe Ihnen, wenn sie dann das Geldstück nicht mehr zwischen den Knieen haben!" Der unglückliche Einjährige merkte bald, daß er es in dieser Stellung nicht eine Minute aushalten würde. Was thun? Er überlegte rasch, wie er dem drohenden Ungewitter entgehen könnte und verfiel dabei auf einen ebenso originellen wie glücklichen Gedanken: Er hob das Markstück, das zu Boden gefallen war, vor Ablauf der Frist von fünf Min. auf, steckte es ein und klemmte sich dafür ein Zweimarkstück zwischen die Kniee. „Na, Einjähriger," rief der Unteroffizier bald nach seiner Rückkehr, „haben Sie das Geldstück noch zwischen den Knieen? Will doch gleich mal nachseh'n!" Auf einmal verklärte sich sein Gesicht, er hatte statt des Markstücks das Zweimarkstück vorgefunden. Schmunzelnd bemerkte er mit freundlichem Augenzwinkern: „Na, sehn Sie, Einjähriger, das haben Sie ja ganz hübsch breitgedrückt."

* Wenn Mutter kommt. Ein hübsches Wort der Prinzessin Victoria Luise, des einzigen Töchterchens unseres Kaiserpaares, wird aus Cadinen berichtet. Gelegentlich eines Spazierganges, den die kleine Prinzessin in Begleitung ihrer Erzieherin, Frl. v Thadden unternommen hatte, begegnete ihr eine Arbeiterfrau des Gutes, welche heftig weinte. Die Prinzessin ließ sich nach der Ursache der Thränen erkundigen, und als sie erfuhr, daß die einzige Kuh der armen Leute gestorben sei, sagte sie tröstend: die Frau möge nur aufhören zu weinen; wenn Mutter, kommt, dann werde schon alles gut werden!

New-York. In zwei großen Pulverbehältern der Daily-West-Mine bei Park City (Utah) ereignete sich am Mittwoch eine heftige Explosion. Zur Zeit des Unglücks waren 150 Mann in der Grube beschäftigt. 27 Leichen und 21 Schwerverletzte wurden bereits herausgeschafft man fürchtet, der Brand werde sich auch auf die Ontario Grube ausdehnen, worin 100 Mann beschäftigt sind.

Abseits vom Wege, in idyllischer Einsamkeit liegt manche herrliche Sommerfrische, die vielen Erholungsbedürftigen mehr zusagt, als die großen Modebäder. Freilich muß man in den kleinen Orten manches missen, und vieles ist nur schwer zu erlangen. Dies gilt nicht zum wenigsten von den Lebensmitteln. Die kluge Hausfrau weiß sich aber zu helfen und verproviantiert sich mit solchen Produkten, die ihr einen Theil der täglichen Nahrungssorgen abnehmen. Hierzu gehören in erster Linie die alt bewährten Maggi-Erzeugnisse: Maggi-Würze, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Suppenwürfel. Mit den letzteren läßt sich die Suppenfrage leicht lösen, während sich aus Maggi's Bouillonkapseln nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser im Augenblick eine vorzügliche, trinkfertige Bouillon herstellen läßt. Ferner sollte jeder Sommerfrischler ein Fläschchen Maggi-Würze als Talisman gegen fade Suppen, Saucen und Gemüse mit sich führen.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz vorm. P. Gindart Castrop.



* Aberglauben in England. Ueber den im englischen Volke und zwar in allen seinen Schichten verbreiteten Aberglauben selbst ließe sich ein Buch schreiben; hat doch jeder Theil von England seine eigene Art Aberglauben oder Superstition, wie es der blonde Sohn Albions nennt. Allgemein ist natürlich mancher Aberglaube, der auch in anderen Ländern gang und gäbe ist, wie z. B. in Betreff der Zahl dreizehn, die bei Tische, als Tag eines Monats — zumal wenn es sich um einen Freitag handelt — und wo immer sie im täglichen Gebrauch auftaucht, gefürchtet ist, und nach Möglichkeit vermieden oder umgangen wird. Unter einer Leiter durchgehen, heißt dem Galgen verfallen sein, und sich am Freitag die Fingernägel beschneiden, ein Unglück heraufbeschwören. Neugeborene Kinder dürfen weder gewogen noch gemessen werden und am Geburtstage der Braut oder des Bräutigams zu heirathen, meint von vornherein Unfrieden und Sorgen gewärtigen zu dürfen. Wenn man frisches Obst ißt, so soll man sich etwas wünschen. Vor Allem darf man nicht allzu lange in einen Spiegel schauen, sonst erscheint zuletzt der Teufel. Natürlich ist auch die Gespensterfurcht in den britischen Volkskreisen sehr groß, zum Schaden manchen Hausbesitzers, der seine Räume nicht vermiethen kann, weil „Geister um Mitternacht darin ihr Unwesen treiben". Nicht allein ganze Häuser, selbst Stadttheile werden von den Leuten gemieden, die Leib und Seele nicht einer vermeintlichen Gefahr aussetzen wollen. Da rede nun noch einer von dem aufgeklärten 20. Jahrhundert!

Die erste
Spezial-Weißwaaren-Woche
in unserem Ausverkauf

wird, da die ganze Weißwaaren-Abtheilung in Kürze vollständig für den Vergrößerungsbau freigegeben werden muß, und uns daher der Platz dafür fehlt,

die billigste Woche in unserem Ausverkauf.

Die Preise sind die billigsten. **Die Qualitäten die besten.**

Einige Artikel lassen folgen.

Weißer Bettdamast 165 u. 130 Ctm. per Meter **78** Pfg.
Hemdentuch 80/2 Ctm. breit, Ia Waare, Elsässer per Meter **27** Pfg.
Kaffeedecken mit geknüpften Fransen, Stück **1.08** Pfg.
Betttuchhalbleinen 130 Ctm. breit, per Meter **52** Pfg.
Handtuchgebild weiß und grau gestreift, per Meter **18** Pfg.
Halbleinen 75 Ctm. breit, schwere Waare, per Meter **27** Pfg.

Große Vortheile sind Jedem geboten.

Dortmund. Steinplatz. Steinstr. 1–3. **Meyer & Günther,** **Dortmund.** Steinplatz. Steinstr. 1–3.

Grasverkauf

für die Herren **Leineweber** und **Hubbert** sowie in der anschließenden **Bresser**'schen Wiese am Sträßchen in Behringhausen am **Mittwoch den 23. Juli 1902,** nachmittags 6 Uhr.

W. Köster.

Gras-Verkauf

für die Gewerkschaft „Victor", Rauxel.

Montag den 21. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr, werde ich am Schlan in der **Bahnwiese** und **Pastoratswiese** das Gras nummerweise gegen Credit verkaufen.

Herne, den 17. Juli 1902.

Kogelheide, Auctionator.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Bergmann **Andreas Jasicki** aus Marten, geboren am 28. October 1871 zu Walkow, Kreis Koschmin, unter dem 14. April 1902 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

(Actenzeichen 3 J. 389/02.)

Dortmund, den 8. Juli 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Zu verkaufen:

1 Commode, 1 Bettstelle, 1 Brotschrank, 1 Schiebkarre, 1 Leiter und mehrere Hausgegenstände.

Zu erfragen **Widumerstraße 29.**

Runkeln u. Steckrübenpflanzen

gibt ab

Schulte im Hofe

Henrichenburg.



Hundescheerer gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Habe per 1. October, eventl. auch früher,

eine Wohnung

von 8 Räumen (Münsterstraße 21) zu vermiethen.

Mönnich, Castrop.

Eine Wohnung

auf sofort zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Mehrere schöne

Wohnungen

zu August und später zu vermiethen.

Castrop, Widumerstraße 27.

Habe in meinem Hause in Börnig mehrere schöne

Wohnungen

nebst großen Gärten, Stallungen und Keller zum 1. October zu vermiethen.

Fräulein **Anna Otte,**
Castrop, Widumerstr. 27a.

Suche auf sofort oder auch später

zwei tüchtige

Schreiberlehrlinge.

Röseler,
Gerichtsvollzieher.

Suche zum 1. August oder später ein tüchtiges

Erstmädchen.

Frau L. Bellener,
Wittenerstraße 46.

Es werden

2 Arbeiter

zum Roggenschneiden gesucht.

Reflectanten wollen sich sofort bei mir melden. **Heinrich Schulte-Berge,** Pöppinghausen.

Gutes Weilrad

billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Wirth **Link,** Castrop.

Die Beleidigung

gegen Fritz Unverfährt nehme ich als unwahr zurück.

Franz Krose, Castrop.

Sämmtliche

Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode

Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 101.

Habe fortwährend

auf Lager:

Versäumniss-Listen, Pensen-Vertheilungen, Inventarien- u. Schüler-Verzeichnisse, Zeugnisshefte, Stundenpläne, An- u. Abmeldekarten.

H. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Großes Lager
in

Düten u. Beutel

für **Conditoren, Bäcker** und **Colonialwaarenhändler.**

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Trauer-Drucksachen

liefert

geschmackvoll und schnellstens

in feinster Ausstattung

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart

Buchdruckerei

Castrop und Rauxel.

An unsere Inserenten.

Wir machen unsere verehrl. Inserenten darauf aufmerksam, dass wir eine Verbindlichkeit bezüglich des Platzes der Anzeigen nicht übernehmen können. So gern wir auch diesbezüglichen Wünschen zu entsprechen suchen und in den meisten Fällen auch entsprechen, kommen doch oft technische Schwierigkeiten in Betracht, die uns die Beachtung solcher Wünsche absolut unmöglich machen.

Die Expedition.

Grosser
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzug in meinen Neubau.

Alle Waaren sind im Preise **bedeutend ermäßigt** und sind die Ausverkaufspreise auf jedem Etiquett mit **blauer Schrift** deutlich vermerkt.

Als ganz **hervorragend billig** empfehle ich:

Kleider-Siamosen, garantirt waschecht, doppeltbreit, per Meter jetzt nur **28 Pf.**

Kleider-Cattune, hübsche Dessins, per Meter jetzt nur **18 Pf.**

Bett-Cattune, frische Muster, per Meter jetzt nur **18 Pf.**

Schürzen-Siamosen, 140 cm breit, schwere waschechte Waare, per Meter jetzt nur **50 Pf.**

Weisse Kissenbezüge mit Durchsatz, jetzt nur **68 Pf.**

Damen-Hemden aus gutem Halbleinen, schwere Qualität, statt 1,50 Mk. jetzt nur **1,10 Mk.**

Damen-Blousen jetzt nur **90 Pf.**

Damen-Hemd-Blousen jetzt nur **1,15 Mk.**

Reste! Reste! Reste!

die sich während des Ausverkaufs in großen Massen angesammelt haben, werden **zu spottbilligen Preisen** verkauft.

Castrop, Wittenerstr. 32. **Ph. Aronheim** **Castrop,** gegenüber dem Amtsgebäude.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Operationslose Behandlung der Frauenleiden.

Frau Weissenborn,

Dortmund, Hohestraße 115, Haltest. der Straßenb.

Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Louis Kuhne

internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892 und 1901.

Specielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von **Louis Kuhne,** Leipzig, Floßplatz 23/24, sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne. **Die neue Heilwissenschaft.** 73te deutsche Auflage. 486 Seiten 8o. 1902. Preis Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne. **Bin ich gesund oder krank?** 15te Auflage. Preis Mk. —.50. Erschien in 12 Sprachen

Louis Kuhne. **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne. **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne. **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis Mk. 6.—, elegant geb. Mk. 7.—.

Louis Kuhne. **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospect. 40te Auflage. Unentgeltlich.

„Die neue Heilwissenschaft" ist vorräthig und zu haben bei

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und **Rauxel.**

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes

Pianino u. Harmonium

stehen billig zu verkaufen in

Herne, Wilhelmstr. 7.

Folgende guterhaltene Gegenstände sind billig zu verkaufen:

Petrolbehälter, Eimer u. Untersatz, 2 Ladenlampen, Standfässer, Salzbehälter, Waage, Faßlager 2c.

Anton Hintzen Wwe.

Castrop.

Anton Hintzen Wwe.

Castrop.

Wittenerstr. 36a Wittenerstr. 36a

empfiehlt:

Blattpflanzen, frische Kränze u. Bouquets,

sowie eine große Auswahl in

künstl. Kränzen

in jeder Preislage.

Bin vom 20. d. Mts. an

Verreist!

Dr. Hansberg,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,

Dortmund.

Taschen-Fahrpläne

neueste Ausgabe,

à 30 Pfg.,

zu haben bei

H. Schmitz

vorm. Ph. Culbart,

Castrop u. Rauxel.

Jeder **Stellensuchende** verlange sofort **geeignete Angebote.**

W. Hirsch Verlag, Mannheim P.